

ANNA KATHARINA SUZUKI-KLASSEN
A Comparative Study of the Formation of Contracts in
Japanese, English, and German Law*

(zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2019)

Nomos, Baden-Baden 2022 (Recht in Ostasien 18), 632 pp., 178,01 €,
e-book kostenlos, ISBN 978 3 8487 7128 8

Das japanische Zivilrecht, weitgehend kodifiziert im Japanischen Bürgerlichen Gesetzbuch (JBGB) von 1896 (Bücher 1–3) bzw. 1898 (Bücher 4–5), weist vor allem im Schuldrecht große Ähnlichkeiten zu kontinentaleuropäischen Zivilgesetzbüchern auf. Dies liegt insbesondere daran, dass die mit Beginn der Meiji-Regierung 1868 aufgenommene Strategie der Verschmelzung westlicher Zivilrechtsentwicklungen mit japanischer Rechtstradition in den einzelnen Zivilrechtsdisziplinen jeweils unterschiedliche Folgen hatte. Während das bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Kraft gewesene Familien- und Erbrecht (Bücher 4 und 5) stark japanisch geprägt war (家制度 / *ie seido*/patriarchalisches „Haussystem“), lehnten sich die übrigen Gebiete, allen voran das Schuldrecht, stark an kontinentaleuropäische Vorbilder – insbesondere an die Entwürfe zum BGB – an. Anders als in den meisten kontinentaleuropäischen Zivilgesetzbüchern waren die Regelungen im JBGB jedoch vergleichsweise kurz, unpräzise formuliert und unvollständig. Dies führte zuletzt mit der großen Schuldrechtsreform 2017 – in Kraft getreten 2019 – zu einer Modernisierung des JBGB, was insbesondere eine größere Dichte und bessere Transparenz des japanischen Schuldrechts zur Folge hatte.

Das vorliegende Werk von Anna Katharina SUZUKI-KLASSEN, welches 2020 an der Universität Hamburg als Dissertation angenommen wurde, beschäftigt sich rechtsvergleichend äußerst detailliert mit einem engen Bereich des japanischen Schuldrechts – der Vertragsbegründung – und stellt diesen seinen englischen und deutschen Pendanten gegenüber. Die Autorin gibt auf 574 Seiten einen vor allem für die Rechtswissenschaft interessanten Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Themas in den drei Jurisdiktionen, wobei sich rechtsvergleichende Kommentare auf die letzten knapp 140 Seiten beschränken. Die Monografie gliedert sich in fünf Hauptkapitel: Nach einer Einführung (Teil A, S. 32–41) widmet sich Teil B dem „Comparative

* Diese Rezension erschien zuerst in Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht 87 (2023) Heft 1, S. 194–195.

Background“ und stellt ausführlich das englische sowie das deutsche Vertragsrecht dar (S. 42–309). Teil C (S. 319–435) behandelt sodann das japanische Vertragsrecht. Auf dieser Basis bietet Teil D (S. 436–516) eine vergleichende Analyse zum japanischen, englischen und deutschen Recht. Der abschließende Teil E (S. 517–574) fasst Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammen und geht auf CISG, DCFR, CES und PECL ein.

Inhaltlich sei bemerkt, dass die Autorin rechtsrelevante Fragen mit fundiertem Wissen beantwortet und dabei auch Einflüsse der eingangs erwähnten japanischen Schuldrechtsreform berücksichtigt (Kapitel C.V., S. 416–434). Als weiterer Pluspunkt hervorzuheben sind Anmerkungen zur „Digital Economy“ bzw. zu Online-Transaktionen (Kapitel D.IV., S. 487–503). Leider fällt beides – im Vergleich zu den übrigen Teilen des Buchs – recht kurz aus. Hier hätte man sich vor allem aus Sicht der juristischen Praxis durchaus einen stärkeren Fokus gewünscht, zumal beides (in Bezug auf die japanische Rechtslage) in der Literatur bis dato noch wenig(er) durchleuchtet wurde. Kapitel D.V. (S. 503–516) beschäftigt sich schließlich mit vertragsbegründenden Fragen im Zusammenhang mit Liegenschaftstransaktionen. Auch dieser Einblick ist vergleichsweise kurz.

Alles in allem kann das Werk als gelungener Beitrag zum japanischen (Zivil-)Recht gesehen werden. Aufgrund seines Umfangs und der sektoralen Behandlung vertragsrechtlich relevanter Fragen wird es sich hauptsächlich an Vertreter bzw. Vertreterinnen der rechtswissenschaftlichen Forschung richten.¹

Stefan WRBKA*

1 Jenen am japanischen Recht Interessierten, welche nach einer breiteren Auseinandersetzung mit dem japanischen Recht im Allgemeinen und der japanischen Schuldrechtsreform im Speziellen suchen, seien ergänzend zwei weitere Werke empfohlen: H. ODA, *Japanese Law* (4. Aufl., 2021); S. WRBKA, *Grundzüge des Vertragsrechts von Japan* (2019).

* Professor an der FHWien der WKW.